

Entwurf des Einrichtungskonzepts

der Betriebskindertagesstätte

des Studentenwerks Potsdam

Dieses Konzept wurde in Abstimmung mit dem Studentenwerk, jedoch federführend durch die Kinderwelt Potsdam gGmbH erarbeitet. Es ist noch nicht abgeschlossen. Ihre Vorschläge, Anregungen und Fragen richten Sie bitte unter der e-mail Adresse: post@studentenwerk-potsdam.de an uns. Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Mitarbeit.

1. Grundlegende Aussagen

Die Potsdamer Hochschulen und das Studentenwerk Potsdam sind sich einig, mit der Errichtung einer Kindertagesstätte in Potsdam in der Kaiser-Friedrich-Str.135 zum 1. Oktober 2007 die Voraussetzungen zur Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Ausbildung, Karriere, Kindern und Familie zu verbessern.

Für junge Familien und Menschen, die sich Kinder wünschen, sind familiengerechte Ausbildungs- und Arbeitsstrukturen im sozialen Umfeld der Hochschulen von erheblicher Bedeutung.

Ebenso wichtig sind qualifizierte und sehr differenzierte Kinderbetreuungsangebote, die die Grundlage jeder Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie überhaupt sind. Eine universitätsnahe und flexible Kinderbetreuung dient auch direkt der Verkürzung der Studienzeiten und dem effizienten wissenschaftlichen Arbeiten in hoher Qualität.

Unsere Kita wird, wie im Kitagesetz verankert, eine familienergänzende Einrichtung in Trägerschaft der Kinderwelt Potsdam gGmbH sein.

Bei uns steht das Kind im Mittelpunkt. Es wird so angenommen, wie es ist.

Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung. Damit die Kinder ihre Fähigkeiten entfalten können, stellen wir ihnen vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Wichtigstes Arbeitsinstrument sind dabei die Grundsätze der elementaren Bildung im Land Brandenburg.

Die Kita ist eine Betriebskindertagesstätte des Studentenwerks Potsdam. Durch flexible Öffnungszeiten und Betreuungsangebote werden die Anforderungen und die Wünsche der Studierenden und Hochschulangehörigen, die sich aus dem Hochschulalltag ergeben, berücksichtigt. Die Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf ist eine zentrale Aufgabe und wird durch unser Betreuungskonzept ermöglicht.

2. Rahmenbedingungen

Die Kita befindet sich im Studentenwohnheim in der Kaiser-Friedrich-Straße 135.

Sie bietet optimale Bedingungen für die Eltern und ihre Kinder. Sie ist in unmittelbarer Nähe von drei Hochschulstandorten, dem Studentischen Wohnen und ermöglicht die Ganztagsversorgung über die Mensa Am Neuen Palais, bietet viel Grün und Freiflächen, gute Parkmöglichkeiten sowie die Anbindung an den Nahverkehr und den Park Sanssouci.

Die räumliche Gliederung teilt die Kita in zwei Bereiche.

Die Kinder von 0,2 - 2 Jahren werden in einem in sich stabilen personellen und räumlichen Bereich betreut. Die zwei Gruppenräume bieten mit ihren 55 m²

14 Kindern Platz. Es gibt einen separaten Schlafräum, in dem für jedes Kind ein Bett steht. Zwischen dem Spiel- und Schlafbereich ist der Waschräum angeordnet. Hier werden die Kinder von drei Erziehern bzw. Erzieherinnen betreut.

Den zwei - bis sechsjährigen Kindern stehen mehrere funktionell eingerichtete Betreuungsräume zur Verfügung. Sie umfassen eine Gesamtfläche von 202 m² und sind für 36 Kinder ausgelegt.

Den zwei großen Gruppenräumen sind zwei Nebenräume angeschlossen. Mittelpunkt und morgendlicher Treffpunkt ist ein großer Mehrzweckraum. Jeweils 18 Kinder sind zwei „Bezugserziehern“ zugeordnet.

Es gibt zwei Garderobenräume und einen gemeinsamen Waschräum. Im Foyer des Studentenwohnheims befindet sich ein Bewegungsraum. Er wird von allen Kindern genutzt.

Die Kita hat eine Regelöffnungszeit von 7.30 - 20.00 Uhr, dies entspricht dem Bedarf und richtet sich nach den Vorlesungszeiten der Hochschulen. Während der vorlesungsfreien Zeit verkürzt sich die Öffnungszeit auf den Zeitraum von 7.30 - 17.00 Uhr.

In unserer Kita werden vorrangig Kinder von Studierenden und Hochschulangehörigen im Alter von zwei Monaten bis sechs Jahren/Schuleintritt betreut.

Entscheidend für die Aufnahme ist die Zugehörigkeit zu einer der Potsdamer Hochschulen und nicht das Wohnortprinzip.

Durch Flexibilität in der Planung der Platzkapazität ist es möglich, die Aufnahme von Kindern von Gastdozenten und Nachwuchswissenschaftlern in besonderen Situationen zu realisieren. Während an den Hochschulen stattfindenden Konferenzen wird eine Kinderbetreuung gewährleistet.

3. Blickpunkt Kind

Die pädagogische Arbeit richtet sich nach den Prinzipien des Situationsansatzes.

Wir Erzieher und Erzieherinnen verstehen uns als aktive Begleiter der Selbsttätigkeit der Kinder.

Kinder verfügen über die Möglichkeit, ihre Entwicklung selbst zu steuern und den aktiven Part im täglichen Tun zu übernehmen. Sie lernen durch ihre eigene Aktivität.

Wir sehen die Kinder als selbständige Individuen, die unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen. Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig.

Sie wollen anerkannt werden und Erfolge haben, müssen aber auch Niederlagen verkraften und lernen, damit umzugehen.

Wir ermöglichen ihnen:

- mehr Eigenaktivität zu entwickeln
- sich zurückzuziehen
- Gefühle zu zeigen

Grundsätze der Raumgestaltung und Raumnutzung

Im Krippenbereich werden Kinder im Alter von zwei Monaten bis ca. zwei Jahren betreut. Sie haben ihren eigenen abgeschlossenen Bereich mit Waschraum, Schlafraum und einem großen und kleinen Gruppenraum.

Der große Gruppenraum regt zum vielfältigen Spiel an. Dabei stehen die Sinnes - und die Umwelterfahrung durch das „Begreifen“ im Mittelpunkt. Die kognitive Entwicklung in den ersten zwei Lebensjahren basiert auf der positiven Entwicklung der Wahrnehmung und Bewegung. Die Kinder lernen, sich über ihren Körper auszudrücken. Im selbständigen Spiel entdecken die „Kleinsten“ ihre Umwelt am intensivsten.

Ab dem 1. Lebensjahr kommen Erfahrungen mit Farbe, Stiften, Papier, Kleber und formbaren Materialien dazu. Wobei es darum geht, die kindlichen Bewegungen aufs Papier zu bringen. Das Gefühl für Farben, Knete, Matsch und Sand zu entwickeln ist eine wertvolle Sinneserfahrung.

Die Musik in all ihren Formen hat in diesem Altersbereich einen besonderen Stellenwert. Babys und Kleinkinder reagieren sehr stark auf Gesang. Sie werden weiter dafür sensibilisiert. Musik fördert die Aufmerksamkeit, die Sprachentwicklung und die akustische Wahrnehmung. Somit gehört das Kinderlied bei unseren Kleinsten zum täglichen Ritual.

Die beiden großen Gruppen erleben ein offenes Arbeiten. Es gibt keine starren Gruppenstrukturen, denn der gesamte Bereich soll von den Kindern Interessen bezogen genutzt werden. Sechs Funktionsräume stehen den Kindern zur Verfügung. Das letzte Kitajahr dient der besonderen Schulvorbereitung. Die Kinder lernen zusätzlich, sich über einen längeren Zeitraum konzentriert mit einer Sache zu beschäftigen.

Kreativitätsraum (Nebenraum Gruppe 3)

Offene Regale für den freien Zugang zu den Bastelmaterialien regen zur Kreativität an. Wandstafeleien fördern die Malentwicklung der Kinder, denn sie verwandeln gerne einen ganzen Raum in ein Atelier. Deshalb bekommen die Kinder am Umgang mit Farbe und Pinsel genügend Raum und Material für ihre Aktivitäten. Wir fördern damit die Freude der Kinder am Umgang mit Farbe und Pinsel und geben ihrer schöpferischen Phantasie eine Chance. Kinder dürfen ihre Dinge selber machen und ihre eigenen Vorstellungen umsetzen. Die Erziehenden geben Anregungen und Hilfestellung und akzeptieren den individuellen kindlichen Ausdruck. Kinderarbeiten werden nicht nach den Maßstäben der Erwachsenen beurteilt. Im Eingangsbereich erhalten die Kinder eine große Ausstellungsfläche für ihre „Kunstwerke“.

Traumzimmer (Nebenraum Gruppe 2)

Kinder brauchen Raum, um sich zurückziehen zu können. Der Raum integriert mehrere Bereiche, wie eine Bücherecke, einen Platz zur Sinneserfahrung, eine Kuschecke und die Möglichkeit zur Musikerfahrung von klassischer und Entspannungsmusik. Um den Effekt des Ausruhens zu erhalten, sollten in diesem Raum nicht mehr als sechs Kinder gleichzeitig sein.

Raum für Sprache (Gruppenraum)

Sprache ist eines der wichtigsten Ausdrucksmittel und Werkzeug, um Denken zu strukturieren. Sprachbeherrschung gilt als Schlüsselkompetenz für Lernfähigkeit.

Im gesamten Kitabereich erleben Kinder die Bedeutung von Sprache in all ihren Formen. Die Raumgestaltung bietet

- Platz für auswechselbare Bildgeschichten
- eine kleine überschaubare Kinderbücherei
- eine Schreibecke mit Anregungen zur Förderung der Feinmotorik, Stifthaltung und Schreibvorübungen
- Integration von Regelspielen, die zur sprachlichen Äußerung und Phantasie anregen
- Brettspiele
- eine Puppenecke und Möglichkeiten zum Rollenspiel

Die Sprachentwicklung wird in diesem Altersbereich weitergeführt, in dem Erziehende und andere Bezugspersonen viel mit den Kindern sprechen. Alle Handlungen werden sprachlich begleitet. Es werden Gedichte, Lieder, Reime und Fingerspiele gelernt und täglich Geschichten vorgelesen. Zusätzlich werden die Kinder mit der englischen Sprache vertraut gemacht. Sie fließt parallel in die Tagesgestaltung ein. Kinder erfahren so, dass es mehrere Möglichkeiten gibt, sich sprachlich zu äußern. Spiele, Reime und Lieder in englischer Sprache gehören somit zum Repertoire der Kinder.

Raum zum Forschen und Experimentieren (Gruppenraum)

Die Neugier der Kinder, die gegenständliche Welt zu verstehen, soll hier angeregt und gestillt werden.

Zahlen begleiten uns durch das ganze Leben. Sie haben ihre eigene Faszination für Kinder. Die Kinder werden mit dem Mengengriff und dem Zahlenbild von eins bis zehn vertraut gemacht. Dazu gibt es vielfältiges didaktisches Material, welches zum selbständigen Sortieren, Ordnen und Zählen anregt.

Im Raum treffen die Kinder auf Übersichtskarten, Uhren, Kalender, den Kaufmannsladen mit Spielgeld, eine Waage, eine Messlatte, Messbecher u.v.m. Bausteine in unterschiedlichen Formen, Farben und Größen regen die Phantasie der Kinder an und fordern zum Experimentieren und Bauen heraus. Die Kinder werden durch die Erzieher (Betreuer oder Betreuende) bei kleinen Experimenten unterstützt. So werden naturwissenschaftliche Zusammenhänge gemeinsam ergründet.

Raum für Musik und Rollenspiel (Mehrweckraum)

Der Mehrweckraum dient dem morgendlichen Treffen in großer Runde und dem gemeinsamen Besprechen des Tages.

Wichtiges Instrument der Sprachentwicklung und der Entwicklung des Selbstbewusst-seins ist das Rollenspiel. Es erhält einen besonderen Stellenwert.

Die verspiegelte Säule regt die Kinder zum Verkleiden und Mienenspiel an. Unter der großen Sitzbank steht ein reichhaltiger Kleiderfundus bereit. In der Vorbereitung von Theaterstücken wird dieser stets erweitert.

Die vorhandene Nische im Fensterbereich fordert zum Puppenspiel auf. Hinter großen verschiebbaren Vorhängen haben Requisiten, sowie Hand- und Stabpuppen Platz.

Der großzügige Freiraum um die Mittelsäule wird für Musik, Tanz und Theaterspiel genutzt. In einem großen Regal stehen den Kindern verschiedene Rhythmusgeräte zur Verfügung. Tägliches Singen und Hören von Musik, spricht gleichermaßen Denken, Gefühle und Handeln an.

Da das musikalische Empfinden zu den Grundkompetenzen des Menschen gehört und die Musik einen besonders emotionalen Gehalt hat, erhält sie einen zentralen Stellenwert, der durch die Raumaufteilung und -gestaltung unterstrichen wird.

Vielfältige Präsentationsflächen zeugen von unserem lebendigen Kitaleben.

Eltern und Gäste sollen jederzeit daran teilhaben. Die vorgestellten Arbeiten der Kinder regen zum Erzählen an. Somit kann der Kitatag reflektiert werden und freudige, aber auch traurige Erlebnisse werden mit den Eltern verarbeitet.

Bewegungsraum (Foyer)

Eine wesentliche Voraussetzung für intellektuelle, soziale und sprachliche Entwicklung sind Körpererfahrungen und die motorische Entwicklung.

Der Bewegungsraum wird diesem Anspruch gerecht. Stets veränderbare Sportgeräte lassen immer neue Bewegungserfahrungen zu. Kinder können hier auch an ihre Grenzen gehen. Balancieren, klettern, springen kriechen, turnen und Ball spielen sind jederzeit möglich. Durch die Bewegungsabläufe erlangen Kinder mehr Bewegungssicherheit, Selbständigkeit und Umwelterfahrung. Kinder können hier vielfältige Erfahrungen mit ihrem Körper machen. Die natürlich vorhandene Bereitschaft der Kinder zu motorischer Aktivität wird aufgegriffen und zugelassen. Somit legen wir die Grundlage für (eine lebenslange) Freude an sportlicher Betätigung.

Das gruppenübergreifende Arbeiten ermöglicht den Kindern vielfältige Erfahrungen in allen Bereichen zu sammeln - ohne eingeschränkt zu sein. Sie erlernen eine selbständige Auseinandersetzung mit dem Alltag.

Kinder können in folgenden Erfahrungsdimensionen lernen:

- selbst entscheiden, was, wo und mit wem getan wird
- jeder sucht sich das Angebot welches er will, beachtet dabei Regeln und nimmt Rücksicht
- man kann Hilfe oder Anregung holen
- sich selbst Bedingungen zum konzentrierten und ausdauernden tätig sein schaffen
- toben, rennen und Kräfte messen ist erlaubt
- zurückziehen, nichts tun und auch Seele baumeln lassen

Tagesablauf

Der Tagesablauf soll den Kindern Orientierung für ihr Handeln sein. Er ist das Gerüst, in dem sie sich bewegen können, ohne sich eingeschränkt zu fühlen.

Die Einnahme der Mahlzeiten erfolgt gemeinsam rituell immer zum gleichen Zeitpunkt innerhalb der Gruppe.

Während der Angebotszeiten können die Kinder selbst entscheiden, wo mit wem und womit sie sich beschäftigen wollen. Dabei geht der Erzieher (Betreuer oder Betreuende) auf die Interessen und Themen der Kinder ein, um mit ihnen gemeinsam interessante Bildungsangebote zu finden.

Vorschlag zum Tagesablauf für die zwei- bis sechsjährigen Kinder

08.00 - 09.00 Uhr	Frühstück
09.00 - 11.30 Uhr	Angebote/Freispiel
11.30 - 12.30 Uhr	Mittagessen
12.30 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe
14.30 - 15.00 Uhr	Vesper
15.00 - 17.30 Uhr	Angebote/Freispiel
18.00 - 19.00 Uhr	Abendbrot
18.30 - 20.00 Uhr	bewusst ruhige Angebote, um die Kinder auf die Nacht einzustimmen

4. Blickpunkt Eltern

Im Hinblick auf die Eröffnung der Betriebskita des Studentenwerks Potsdam stehen die Belange der Eltern zur Förderung der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie im Mittelpunkt.

Basierend auf den Wünschen der Eltern bieten wir:

- Abendbetreuung
- gleitende Hol- und Bringzeiten
- stundenweise Betreuung
- Information über andere Betreuungsangebote

Durch unsere Flexibilität können wir diesem Anspruch gerecht werden.

Im Mitwirkungs-gremium, dem Kitausschuss, können gemeinsam mit den Eltern, den Erziehern und Erzieherinnen und dem Träger Anregungen, Auffassungen und Festlegungen in konzeptionellen und organisatorischen Fragen besprochen und entschieden werden.

Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Eltern sind:

- Aufnahmegespräch mit der Leiterin
- Elterngespräche/Hausbesuche/Hospitationen
- Entwicklungsgespräche
- Elternversammlungen
- gemeinsame Aktivitäten
- Unterstützung der Einrichtung bei Projekten
- Elternberatung
- Elternarbeitsgruppen

5. Teamarbeit

In unserer Einrichtung arbeiten 7 Erzieher und Erzieherinnen und eine Leiterin. Davon ist eine Erzieherin ausgebildete Theaterpädagogin, die vorrangig mit den Kindern Theaterprojekte entwickelt und bearbeitet und somit einen großen Beitrag zur Sprachentwicklung der Kinder leistet.

Eine Erzieherin beherrscht die englische Sprache, damit diese in den Tagesablauf einfließen kann. Sie wird mit den Kindern hauptsächlich englisch sprechen.

Weiterhin bieten wir Studierenden, Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Sozialwesen der Fachhochschule Potsdam Praktika bzw. den Berufseinstieg an der Seite erfahrener Erziehender an.

Die Arbeit im Team geht von der Gleichberechtigung Gleichwertiger aus. Leiterin, Erzieher, Erzieherinnen und Praktikanten stellen ihr jeweiliges Potential an Fähigkeiten zur Verfügung und profitieren voneinander.

Die zentrale Aufgabe des Teams ist die Planung und Durchführung aller pädagogischen Maßnahmen, die Konzepterstellung, die Elternarbeit, die Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen sowie eine aktive Öffentlichkeitsarbeit. Unsere Ziele werden gemeinsam erarbeitet, so dass ein hohes Maß an Identifikation und Verbindlichkeit erreicht wird.

Regelmäßige Teambesprechungen sind selbstverständlich. Anstehende Themen werden im Vorfeld gesammelt, sortiert und auf das Wesentliche reduziert. Langfristiges Ziel ist die gemeinsam gestaltete und verantwortete Sitzung.

6. Eltern- und Essengeldbeiträge

Die Elternbeiträge für die Betriebskindertagesstätte des Studentenwerks Potsdam werden auf der Grundlage der Elternbeitragsordnung der Landeshauptstadt Potsdam erhoben. Hier sind alle Details für die Berechnung des Elternbeitrages genau beschrieben.

Der Elternbeitrag wird jährlich im Monat Januar auf der Grundlage des Jahresbruttoeinkommens der Beitragspflichtigen berechnet und ist in zwölf Monatsbeiträgen zu bezahlen. In einer Anlage zum Betreuungsvertrag wird über die Beitragszahlung eine schriftliche Vereinbarung getroffen. Die Elternbeitragsordnung der Landeshauptstadt Potsdam ist bei der Leiterin der Kindertagesstätte (und unter www.studentenwerk-potsdam.de/beratung.html) einzusehen.

Für jedes Kind, das nicht mehr gestillt wird bzw. noch eine besondere Säuglingsnahrung erhält, wird durch die Mensa des Studentenwerks eine hochwertige, gesunde und kindgerechte Vollversorgung (Frühstück, Mittag, Vesper und Abendbrot) gewährleistet. Der monatliche Essengeldbeitrag beträgt 35,00 Euro pro Kind – unabhängig davon ob das Kind anwesend ist oder nicht (ausgenommen Urlaub). Für „Gastkinder“ - also Kinder die nur tageweise bzw. wochenweise die Kita besuchen - beträgt der Essengeldbeitrag 2 Euro pro Tag.